

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß (1946):

Der Umsatz in Reichsmark erreichte im Geschäftsjahr 1946 nur 23 % des Umsatzes des Jahres 1938, die Produktion, über den Bindemittelverbrauch gerechnet, belief sich auf 17 % des Vergleichsjahres 1938.

Obwohl der Bedarf an Baustoffen infolge der furchtbaren Zerstörungen ungeheuer ist und somit auch der gesamten Bimsindustrie eine Vollbeschäftigung auf Jahrzehnte hinaus sichert, mußte die Produktion zu Gunsten anderer Programme gedrosselt werden. Die von der Militärregierung zur Durchführung des französischen Auflageprogrammes im Anfang des Geschäftsjahres den „autorisierten“ Betrieben, wozu auch das Unternehmen gehört, zugesagten Zementmengen wurden nur zu 40% ausgeliefert.

Es gelang zwar, die Belegschaft im Laufe des Geschäftsjahres auf 162 Mann zu erhöhen (Friedensbelegschaft 450 Mann), doch mußte ein Teil von ihnen ständig für Aufräumarbeiten abgestellt werden.

Das Zweigwerk Andernach, dessen Kapazität 10 % der Gesamtkapazität umfaßt, konnte noch nicht in Betrieb genommen werden.

Zur Bilanz wird bemerkt:

Die freiwilligen sozialen Aufwendungen erstrecken sich im wesentlichen auf die Zuschüsse zur Werksküche, pachtfreie Abgabe von 10 Morgen Gartenland, Jubiläumsspende für Altersjubilare, und betragen RM 12 096,06.

Im übrigen wird auf die **Fußnoten** zu den einzelnen Bilanzposten hingewiesen.

Der **Jahresverlust** beträgt RM 44 461,91, der sich um den Verlustvortrag mit RM 176 165,27 auf RM 220 627,18 erhöht. Dieser Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Kapazität (Juni 1949): Die derzeitige Kapazität (= theoretische Leistungsfähigkeit) der Gesellschaft wird — gemessen an 1939 — auf ca. 90 %, die derzeitige praktische Ausnutzung dieser Kapazität auf ca. 70 % geschätzt.

Die Leistungsfähigkeit der Belegschaft dürfte auf Grund der notbedingten Umstände (Ernährung, Ausbildung usw.) mit ca. 90 % gegenüber der vor dem Kriege zu bewerten sein.

Neuere Bilanzen und Angaben siehe Anhang „Q 93“.